

JAHRESRÜCKBLICK

2025



Ärzte der Welt e.V.

Geschäftsstelle München:
Landsberger Str. 428, 81241 München
t. +49 (0) 89 45 23 081-0
info@aerztederwelt.org
www.aerztederwelt.org

Büro Berlin:
Berlin Global Village
Am Sudhaus 2
12053 Berlin

Spendenkonto

Deutsche Kreditbank (DKB)
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60
BIC: BYLADEM1001

Ärzte der Welt e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Ärzte der Welt geht mit Spenden sorgfältig und verantwortungsvoll um. Dafür erhalten wir jährlich die Spendensiegel des DZI und des Deutschen Spendenrats.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
**Zeichen für
Vertrauen**

**Impressum**

© Ärzte der Welt e.V.
V. i. S. d. P.
Dr. Peter Schwick
(Vorstandsvorsitzender)

Redaktion

Carolin Dworzak
Stephanie Kirchner
Ute Zurmühl

Stand Juli 2026

Titelbild

© Ärzte der Welt / Stephanie Kirchner

Gestaltung

MediaCompany GmbH

Druck

F&W Druck- und Mediacenter GmbH



Auf unserer Website
www.aerztederwelt.org/jahresbericht
finden Sie weitere Informationen zu
unseren Aktivitäten 2025.



**Ärzte der Welt-
Vorstandsvorsitzender
Dr. Peter Schwick**

Foto: © Ärzte der Welt



**Ärzte der Welt-
Direktorin
Katri Bertram**

Foto: © Ärzte der Welt

**Liebe Leser*innen, liebe Unterstützer*innen
von Ärzte der Welt,**

wir leben in Zeiten des Umbruchs. Die Bundesregierung hat, trotz der vielen globalen Krisen, die Ausgaben für humanitäre Hilfe seit 2022 um rund 70 Prozent gekürzt. Weitere Einsparungen in der Entwicklungszusammenarbeit sind geplant. Die Folgen für Menschen in Kriegsgebieten oder auf der Flucht sind verheerend. Wir erleben täglich die steigenden Bedarfe für medizinische Hilfe in unseren Programmen im Nahen Osten, in der Ukraine, in Äthiopien – aber auch in unseren Projekten in Deutschland.

Wir schauen nicht hoffnungslos zu, sondern handeln – gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Ärzt*innen und Helfer*innen, Partnern – und mit Ihrer Unterstützung.

Im Jahr 2025 haben wir unter anderem gemeinsam erreicht, dass:

- wir in Äthiopien dazu beitragen konnten, dass 429.000 Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung haben.
- allein die deutsche Sektion von Ärzte der Welt und ihre lokalen Partner in der Ukraine über 45.000 Konsultationen mit mobilen Teams durchgeführt haben.
- in Deutschland über 2.500 Menschen ohne ausreichenden Krankenversicherungsschutz mit rund 8.100 Behandlungen und Beratungen unterstützt worden sind.

- unsere Appelle für mehr Solidarität in der Gesundheitsversorgung, die Grundlage für unsere Kampagne #GesundheitUnteilbar, breite zivilgesellschaftliche Unterstützung erhalten haben.

Wir sind fest davon überzeugt, dass wir weiterhin eine positive Wirkung für Menschen in Not haben können – international und in Deutschland. Aber dafür brauchen wir besonders in diesen Zeiten Ihre Unterstützung.

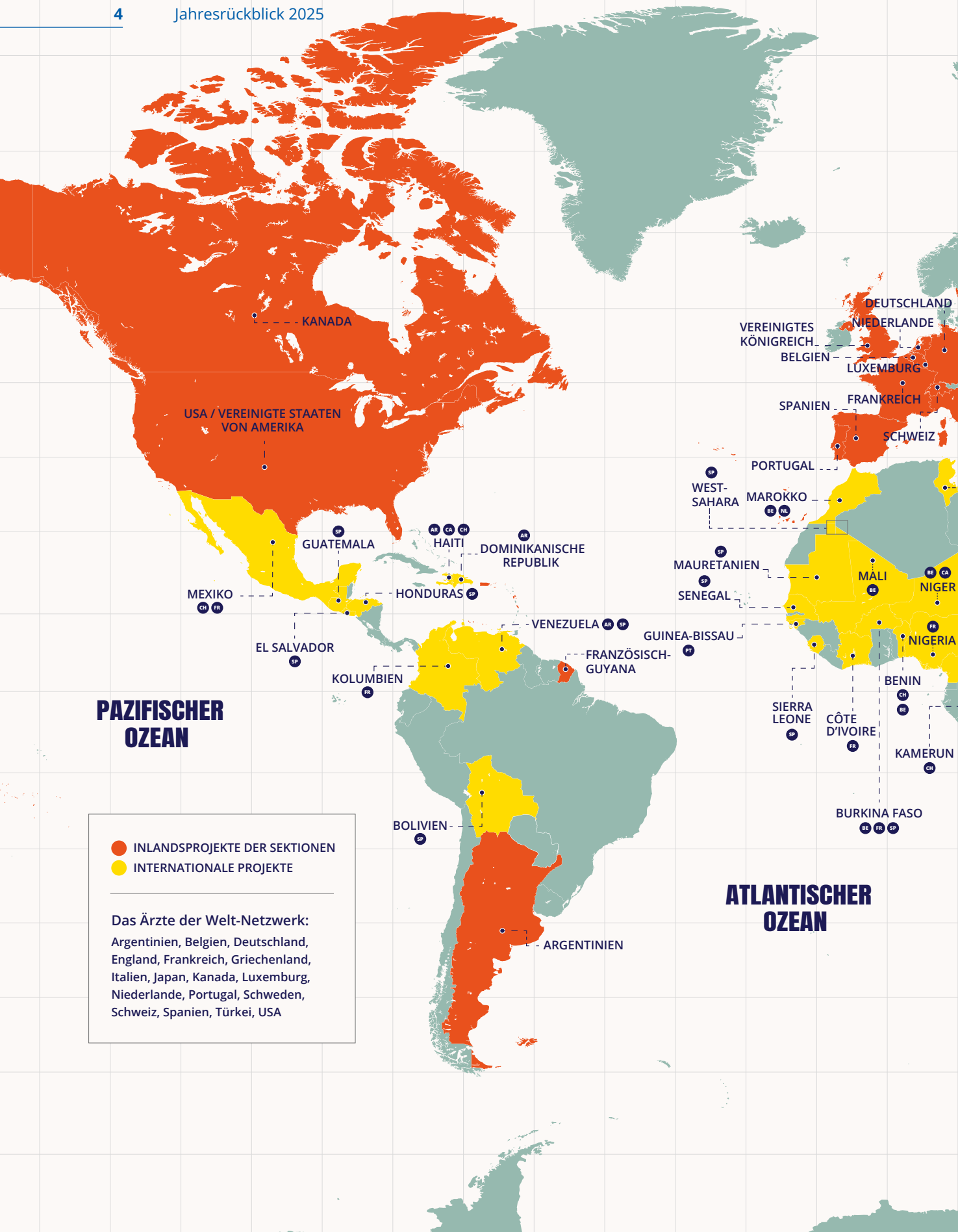
Schauen Sie nicht weg, wenn eine weitere Krise die Welt erschüttert! Alle Menschen haben ein Recht auf Gesundheit. Und wir zeigen seit Jahrzehnten, dass auch Menschen in den schwierigsten Situationen erreicht und medizinisch versorgt werden können, wenn der Wille und die Mittel dazu vorhanden sind. Wir bei Ärzte der Welt geben Menschen in Not nie auf.

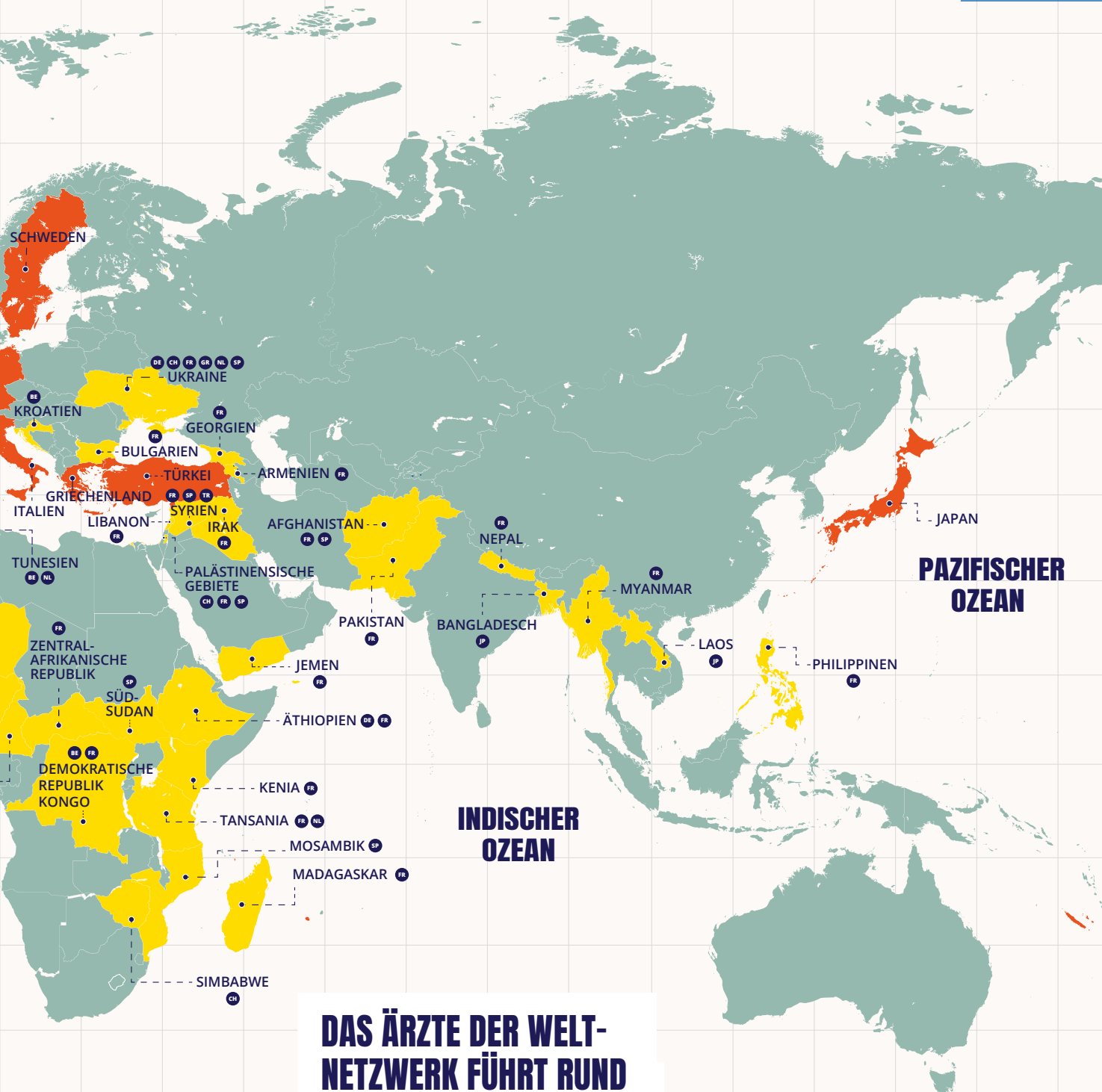
Engagieren Sie sich gemeinsam mit uns, wenn eine weitere Kürzung von Geldern angekündigt wird, oder wenn zivilgesellschaftliche Organisationen wie wir bedroht werden. Gemeinsam sind wir lauter und stärker gegen Angriffe auf medizinisches Personal oder Kürzungen, die Gesundheitsversorgung treffen.

**Gemeinsam können wir erreichen,
dass das Recht auf Gesundheit für alle
Menschen eine Realität wird.**

Ihr Dr. Peter Schwick
und Ihre Katri Bertram

Peter Schwick *Katri Bertram*





**DAS ÄRZTE DER WELT-
NETZWERK FÜHRT RUND**

400 PROJEKTE
IN **66** LÄNDERN
DURCH

ÄTHIOPIEN

GESUNDE GEBURTEN ERMÖGLICHEN

Schwangere Frauen und kleine Kinder leiden besonders unter den schwierigen Lebensbedingungen in einem Camp für aus anderen Landesteilen Vertriebene in der äthiopischen Region Somali. Ärzte der Welt unterstützt dort ein Gesundheitszentrum.

Mehrere Dutzend Frauen haben sich in einem kleinen Gebäude aus Wellblech versammelt und hören aufmerksam der Ärztin der Welt-Mitarbeiterin in der Mitte des Raumes zu. Fartune Alinajib arbeitet als Hebamme hier in Qoloji, dem größten Lager für innerhalb des Landes vertriebene Menschen in Äthiopien. Sie erklärt, auf welche Alarmzeichen man während der Schwangerschaft achten muss. Sollten zum Beispiel Blutungen, Bauchschmerzen oder Wasserablagerungen in den Beinen auftreten, empfiehlt Fartune Alinajib, sich in dem von Ärzten der Welt unterstützten Gesundheitszentrum untersuchen zu lassen. Nach ihrem Vortrag können die Teilnehmerinnen Fragen stellen.

Einen Raum zu haben, wo sie sich über gesundheitliche Themen austauschen

können, ist für die Frauen hier nicht selbstverständlich. Die meisten von ihnen sind vor den Kämpfen in der benachbarten Region Oromia geflohen und leben nun in der Somaliregion. In beiden Gegenden ist es weit verbreitet, Kinder zu Hause zur Welt zu bringen. Dabei gibt es häufig Komplikationen – und der Weg in die nächste Gesundheitseinrichtung ist weit. Das hat auch Fatuma Moussa erlebt. Als traditionelle Geburtsbegleiterin hat sie zahlreiche Hausgeburten unterstützt. Sie hat eine Fortbildung von Ärzten der Welt erhalten und kann nun Frauen zum Thema sichere Geburt informieren. „Heute rate ich jeder Frau dazu, in der Gesundheitsstation zu entbinden“, sagt Fatuma Moussa.

Bewusstsein und Vertrauen schaffen

Die Bemühungen des Ärzten der Welt-Teams zeigten Wirkung: Im ersten Halbjahr 2025 haben durchschnittlich etwa 40 Frauen pro Monat ihre Kinder im Gesundheitszentrum von Qoloji zur Welt gebracht. Im gesamten Jahr 2025 haben die Mitarbeitenden der zwölf von Ärzten der Welt in

„Die Frauen kommen nun zu uns, sobald sie merken, dass sie schwanger sind. Ich bin stolz, heute sagen zu können, dass sie und ihr Umfeld ein Bewusstsein für die Alarmzeichen während einer Schwangerschaft entwickelt haben.“ Hebamme Fartune Alinajib



^ **Ultraschalluntersuchungen sind für viele schwangere Frauen in der äthiopischen Somaliregion keine Selbstverständlichkeit.**

Foto: © Ärzte der Welt

Äthiopien unterstützten Gesundheitszentren 1.763 Geburten betreut.

„Die Frauen kommen nun zu uns, sobald sie merken, dass sie schwanger sind. Ich bin stolz, heute sagen zu können, dass sie und ihr Umfeld ein Bewusstsein für die Alarmzeichen während einer Schwangerschaft entwickelt haben“, so die Hebamme Fortune Alinajib. „Als wir angefangen haben, hier zu arbeiten, sind nicht viele Frauen in die Gesundheitseinrichtung gekommen. Mit viel Organisationsaufwand und Mobilisierung der Menschen ist uns gelungen, das zu ändern.“

Unterstützt von Ärzten der Welt konnte auch Ayana Ahmed vor sieben Monaten sicher ihren erstgeborenen Sohn Mohamed auf

die Welt bringen. Doch das Leben im Camp ist weiterhin von zahlreichen Schwierigkeiten geprägt. Viele Menschen haben nicht genug zu essen, was besonders für Kinder unter fünf Jahren gefährlich ist. Bei ihnen kann es bleibende Folgen haben, wenn sie dauerhaft unterernährt sind. Auch bei Mohamed hat das Team akute Mangelernährung festgestellt und ihn mit therapeutischer Spezialnahrung versorgt. Die Ernährungschecks und Behandlungen von Mangelernährung gehören zu den Maßnahmen, mit denen Ärzte der Welt mithilfe seiner Partnerorganisation OWDA dazu beiträgt, dass Mütter und Kindern auch nach der Entbindung gesund bleiben. Auch Impfungen und Aktivitäten, um die psychische Gesundheit der Kinder zu stärken, gehören zu diesem ganzheitlichen Ansatz.



^ In kunsttherapeutischen Workshops können die durch den Krieg stark belasteten Frauen in der Ukraine Momente der Ruhe finden.

Foto: © Ärzte der Welt

UKRAINE

FRAUEN IM KRIEG ZUR SEITE STEHEN

Der anhaltende Krieg in der Ukraine belastet Frauen in besonderer Weise. Durch geschlechtersensible Angebote versucht Ärzte der Welt, ihre psychische Gesundheit – und damit die Resilienz der ganzen Familie – zu stärken.

Jeder Tag ist eine Zerreißprobe: Ständige Bedrohung durch Luftangriffe, Sorge um Angehörige oder den Partner an der Front. Und dennoch müssen der Lebensunterhalt

verdient und die Kinder versorgt werden. Gerade junge Mütter in der Ukraine sind oft einer Vielzahl von Stressfaktoren ausgesetzt. Wenn ihre Männer beim Militär sind, müssen sie sich oft allein um Familie, Haushalt und sämtliche anfallenden Aufgaben kümmern. Das psychologisch geschulte Personal von Ärzte der Welt hilft ihnen, besser mit den enormen körperlichen und seelischen Belastungen umzugehen.

„Gerüche wirken sich unmittelbar auf das menschliche Nervensystem aus. Aromatherapie hilft dabei, Stress zu senken, die Schlafqualität und Konzentration zu verbessern sowie die emotionale Balance wiederherzustellen.“

Ärzte der Welt-Psychologin Alina Shapovalova

Praktische und emotionale Hilfe geben

Es können ganz alltägliche Dinge sein, bei denen die Teams unterstützen. Zum Beispiel beim Stillen: Was einfach aussieht, klappt oft für Mutter und Baby nicht auf Anhieb, besonders in belastenden Zeiten. In einem Kinderkrankenhaus in der Stadt Winnyzja geben unsere Beraterinnen hilfreiche Tipps.

Daneben bietet Ärzte der Welt Workshops an, um die psychische Gesundheit schwangerer und stillender Frauen zu stärken. In einem kunsttherapeutischen Workshop malten die Teilnehmerinnen Affirmationsbilder – lebendige Landschaften und Farbkompositionen mit positiven Botschaften. Diese kreative Aktivität hilft den Frauen, ihre Gefühle zu verarbeiten und sich zu entspannen, was sich positiv auf ihr Wohlbefinden und das ihrer Kinder auswirkt.

Auch Aromatherapie setzt das Team erfolgreich ein: „Gerüche wirken sich unmittelbar auf das menschliche Nervensystem aus. Aromatherapie hilft dabei, Stress zu senken, die Schlafqualität und Konzentration

zu verbessern sowie die emotionale Balance wiederherzustellen“, erklärt die Ärzte der Welt-Psychologin Alina Shapovalova.

Ein Raum für Begegnung

Die Workshops fördern nicht nur die psychische Gesundheit, sondern auch soziale Kontakte. Vertriebene und schon länger ansässige Gemeindemitglieder tauschen sich aus, unterstützen sich gegenseitig und stärken ihre Resilienz – ein wichtiger Hoffnungsschimmer in der dramatischen Lage, in der sich die Menschen in der Ukraine befinden.

Über 75 Prozent der Personen, die Ärzte der Welt in der Ukraine unterstützt, sind Frauen. Die Aktivitäten haben jedoch in der Regel eine nachhaltige, stabilisierende Wirkung auf die ganze Familie.

Dennoch bestehen weiterhin große Lücken, nicht nur was die psychische Versorgung angeht. Ärzte der Welt setzt sich an mehreren Standorten dafür ein, die Situation langfristig zu verbessern.

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

GEMEINSAM HOFFNUNG BEWAHREN

Der deutsche Zweig von Ärzten der Welt unterstützt weltweit zahlreiche Projekte des Netzwerks, eines davon im Gazastreifen. Dort ist die Zivilbevölkerung mit ständigen Angriffen, der Zerstörung ganzer Stadtviertel und dem Tod geliebter Menschen konfrontiert. Es fehlt selbst am Nötigsten, Hunderttausende hungern. Die Ärztin der Welt-Psychologin Nour Z. Jarada berichtet, was ihr in dieser Situation noch Kraft gibt.

„Was mein Herz erwärmt, ist unser Zusammenhalt. Wir sind nicht allein in diesem Schmerz.“ Nour Z. Jarada, die für Ärzte der

Welt den Bereich mentale Gesundheit in Gaza leitet, gelingt es, sogar inmitten der Schrecken des unerbittlichen Krieges einen Funken Hoffnung zu bewahren. „Um mich herum sind Kolleg*innen, deren Stärke mir jeden Tag Kraft gibt. Jede*r trägt eine Geschichte unvorstellbaren Verlusts, und dennoch kommen alle zur Arbeit. Mir hilft, wie wir einander halten. Wie wir uns im Chaos gegenseitig stützen. Wie wir gemeinsam trauern, wenn jemand von uns geht. Das wird enden, sagen wir uns. Eines Tages werden wir zurückblicken und sagen, wir haben überlebt.“

Trotz der katastrophalen Bedingungen haben unsere Mitarbeitenden 2025 in sieben über den gesamten Gazastreifen verteilten Kliniken sechs Tage die Woche Patient*innen behandelt und psychologisch betreut. Dabei mussten wir mehrmals die Kliniken evakuieren und konnten innerhalb von Stunden neue Gesundheitsstationen aufbauen. Im Durchschnitt haben die Teams über 30.000 Konsultationen im Monat durchgeführt – Wunden versorgt, Kinder geimpft und auf Mangelernährung untersucht, Schwangere betreut und vieles mehr.



◀ Die Ärzte der Welt-Mitarbeitenden in Gaza kümmern sich unter anderem um mangelernährte Kinder.

Foto: © Ärzte der Welt

DEUTSCHLAND – REACH.OUT PLUS

WISSEN TEILEN UND ZUVERSICHT GEBEN

Einen Raum, wo sie ihre Rechte kennenlernen, ihre Zukunft gestalten und sich gegenseitig stärken können: Das bietet das Ärzte der Welt-Projekt reach.out plus geflüchteten Frauen, die in sogenannten Ankerzentren in Südbayern leben.

„Ich war verloren, auf der Suche nach meinem Platz in einer fremden Welt. Doch heute stehe ich hier, selbstbewusst und voller Hoffnung – bereit, anderen zu helfen.“ Diese Worte von Janepher Matini aus Uganda spiegeln die transformative Kraft des Projekts reach.out plus wider.

Im Rahmen des Projektes erhalten geflüchtete Frauen, die oft traumatische Erfahrungen gemacht haben, in Workshops und Einzelgesprächen nicht nur wichtige Informationen zu Themen wie Gesundheit und Asylverfahren. Auch die emotionale Unterstützung stärkt sie und gibt ihnen Mut.

Janepher Matini wurde im Rahmen des Projekts zur Multiplikatorin ausgebildet. Sie gibt das Gelernte nun an andere Geflüchtete weiter. Ihren eigenen Weg beschreibt sie eindrücklich: „Durch die Trainings habe ich meine Rechte kennengelernt und kann mein Wissen weitergeben. Jetzt sehe ich Frauen, die sich trauen, zum Arzt zu gehen, die ihre Geschichten mit Zuversicht erzählen, weil sie wissen, dass sie Rechte haben.“



~ Neben Workshops bieten die Ärzte der Welt-Mitarbeiterinnen auch individuelle Beratungen für geflüchtete Menschen an.

Foto: © Ärzte der Welt

Dass das Projekt wirkt, zeigen nicht nur regelmäßige Auswertungen, sondern auch die Rückmeldungen der Frauen auf die Umfragen des Teams. „Ich fühle mich großartig, weil ich jetzt weiß, wohin ich mich wenden kann, wenn ich Hilfe brauche“, so etwa eine Teilnehmerin.

Das übergeordnete Ziel von Ärzte der Welt und seinen Partnerorganisationen ist es, mit dem Projekt dazu beizutragen, eine Gesellschaft zu schaffen, die auf Solidarität und Respekt basiert. „Nicht alle Probleme können gelöst werden, aber wir können einen sicheren Raum bieten“, fasst Michelle Kerndl-Özcan, Leiterin des Projekts, zusammen.

DEUTSCHLAND – OPEN.MED MÜNCHEN PSYCHE UNTER DRUCK

Ärzte der Welt betreibt in fünf deutschen Städten open.med-Anlaufstellen für unversicherte Patient*innen. Unsere Praxis in München suchen immer mehr Menschen mit psychischen Problemen auf. Wie die Teams ihnen langfristig helfen.

Anpassungsstörungen, Depressionen, Angststörungen – diese Diagnosen haben die ehrenamtlichen Ärzt*innen 2025 in der Münchener open.med-Praxis von Ärzten der Welt besonders häufig gestellt. Dort können sich Menschen ohne Krankenversicherung kostenfrei und anonym behandeln und beraten lassen.

Laut der Projektleiterin Annemarie Weber ist die Zunahme von seelischen Leiden eine neue Entwicklung. „Viele Jahre lang waren bei unseren Patient*innen Krankheiten des Kreislaufsystems, wie etwa Bluthochdruck, die häufigste Diagnosegruppe.“

2025 waren die psychiatrischen und psychotherapeutischen Sprechstunden besonders stark ausgelastet.

In einigen Fällen musste das Team besonders schnell handeln, um Schlimmeres zu verhindern. „In den vergangenen zwei Monaten mussten wir mehrmals Patient*innen ins Krankenhaus einweisen,

die Gedanken geäußert haben, möglicherweise ihr Leben zu beenden. Wir sind sehr froh, dass diese Patient*innen genug Vertrauen zu uns hatten, um uns in dieser schwierigen Situation um Hilfe zu bitten“, so Projektleiterin Weber.

Für unversicherte psychisch erkrankte Menschen ist es oft schwierig, nach einer Entlassung aus der Klinik stabil zu bleiben. Auch hier leistet das open.med-Team wichtige Unterstützung. So konnte zum Beispiel einer Patientin mit einer Kombination aus Medikamenten und intensiver Betreuung durch die Ärzte der Welt-Mitarbeitenden längerfristig geholfen werden.

Unversicherte besonders belastet

Die Ursachen für den Anstieg psychisch erkrankter Patient*innen bei open.med-München sind vielschichtig. Klar ist, dass kranke Menschen, die keine medizinische Hilfe in Anspruch nehmen können, häufig auch seelisch stark belastet sind „Ich war sehr besorgt. Erst als ich euch gefunden habe, bin ich ruhiger geworden. Ich habe eure Unterstützung auch psychologisch gebraucht“, berichtete zum Beispiel ein aus der Ukraine geflüchteter Patient. Aufgrund bürokratischer Barrieren war er daran gescheitert, sich und seine schwerkranke Mutter zu versichern.



^ open.med-Projektleiterin Annemarie Weber unterstützt Patient*innen wenn möglich dabei, wieder in die Krankenversicherung aufgenommen zu werden.

Foto: © Till Mayer

Schlechtere Bedingungen für ukrainische Geflüchtete

Der Patient ist nur einer von 165 Ukrainer*innen, die im vergangenen Jahr bei open.med München Hilfe gesucht haben. In Zukunft könnten es deutlich mehr werden. Denn laut einem Gesetz der Bundesregierung sollen geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die nach dem 1. April 2025 eingereist sind, nur noch die geringeren Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Das bedeutet, dass sie nur noch bei akuten Erkrankungen, Schmerzen oder während Schwangerschaft und Geburt einen Anspruch auf medizinische Versorgung haben. Für alle anderen Behandlungen müssten sie Anträge beim Sozialamt stellen. Das führt häufig dazu, dass sie medizinische und psychologische Hilfe erst verzögert oder gar nicht erhalten.

Und das, obwohl die Zahl der Patient*innen, die bei open.med München Hilfe suchen – darunter auch zahlreiche deutsche Staatsbürger*innen – 2025 bereits deutlich gestiegen ist. „Die wachsende Patient*innenzahl ist eine große Belastung für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Sie füllen politisch geschaffene Lücken“, sagt open.med-Projektleiterin Annemarie Weber. Trotz dieser Herausforderungen bleibt Ärzte der Welt entschlossen, sich sowohl mit medizinischer Hilfe als auch durch politisches und öffentliches Engagement für unversicherte Menschen in Deutschland einzusetzen.

**„Ich war sehr besorgt.
Erst als ich euch gefunden habe,
bin ich ruhiger geworden.
Ich habe eure Unterstützung
auch psychologisch gebraucht.“**

Ein aus der Ukraine geflüchteter Patient

WAS UNS VERBINDET: BEGEGNUNGEN, DIE BEWEGEN

Unser Jubiläumsjahr war ein Jahr der Begegnungen: Hinter jeder Spende steht eine persönliche Geschichte, ein Moment des Vertrauens und das Gefühl, gemeinsam etwas bewirken zu können. Das motiviert uns sehr:



Foto: © Mike Yousaf

◀ „Im vergangenen Jahr ist mir wieder einmal besonders bewusst geworden, wie viele Menschen zu dem beitragen, was wir gemeinsam erreichen. Dabei fallen mir natürlich die vielen wunderbaren Menschen ein, die sich ehrenamtlich für Ärzte der Welt engagieren. Für mich sind sie Held*innen des Alltags. Gleichzeitig denke ich an unsere Spender*innen: Ohne ihr Vertrauen und ihre Unterstützung könnten wir keinem einzigen Menschen helfen. Was uns seit all den Jahren trägt, ist genau dieses Miteinander.“

Dr. Peter Schwick, ehrenamtlicher Kinderarzt und Vorstandsvorsitzender

➤ „Auf einer Feier hat mich das Treffen mit einer Dauerspenderin sehr beeindruckt: Sie kam extra, um die Person wiederzusehen, die sie vor Jahren an der Haustüre angesprochen hatte – auch um sich zu bedanken – und sagte, dass sie stolz sei, ein Teil von Ärzten der Welt zu sein.“

Nora Schneider, Teamleitung Dialogmarketing



Foto: © Ärzte der Welt



Foto: © Ärzte der Welt

Wir sagen Danke an
über 25.800
 Spender*innen,
140 Unternehmens-
 partner
 und **33** Stiftungen
 und Vereine.



„Viele Spender*innen berichteten mir, dass sie durch persönliche Kontakte den Weg zu uns gefunden haben – etwa durch Menschen in ihrem Umfeld oder durch Begegnungen mit unseren ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzten.

Dieses Vertrauen und die Verbundenheit berühren mich jedes Mal aufs Neue.“

Christin Strecker, Referentin
 Philanthropie und Partnerschaften



Foto: © Simone Schneider

Wir freuen uns über jeden Austausch mit Ihnen – ganz gleich, ob es um unsere Projekte, privates Engagement oder Stiftungs- und Unternehmenskooperationen geht:

Christin Strecker
 Telefon: +49 (0)157 85 04 03 58
 E-Mail: christin.strecker@aerztederwelt.org

DIE FINANZIELLE LAGE IN KÜRZE

Ärzte der Welt e.V. konnte 2025 weiterhin auf staatliche Unterstützung und institutionelle Fördermittel zählen, um medizinische Hilfe in Krisengebieten wie Äthiopien, Jemen, Nigeria, Ukraine und der Zentralafrikanischen Republik zu leisten. Die Gesamterträge beliefen sich auf 26.088 TEUR, ein Rückgang von 20 % gegenüber dem Vorjahr. Trotz eines Jahresfehlbetrags von 225 TEUR bleibt die finanzielle Lage stabil, gestützt durch Rücklagen. Die Eigenkapitalquote sank auf 21%, während die Bilanzsumme um 13 % auf 8.457 TEUR stieg.

Die Spendenzahlen sanken leicht, konnten jedoch durch höhere Durchschnittsspenden und die Bindung bestehender Spender*innen kompensiert werden. Die Zahl der Dauerspender*innen stieg auf 8.916. Maßnahmen wie Haustürwerbung, Nachlass- und Großspendenfundraising sowie Unternehmenskooperationen wurden ausgebaut, unterstützt durch die Grün-

dung einer Stiftung. Ein Website-Relaunch und CRM-Migrationsprojekt sollen langfristig das Fundraising stärken.

Für 2026 sind Maßnahmen zur Kostenkontrolle und strukturelle Anpassungen geplant, da Kürzungen im Bundeshaushalt eine Herausforderung darstellen. Dennoch bleibt die Organisation finanziell handlungsfähig und verantwortungsvoll, wie das DZI-Spendensiegel bestätigt.

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben betrug im Jahr 2024

11,75 %.

Ausführlichere Informationen zur finanziellen Lage finden Sie in unserem Online-Jahresbericht:

<http://aerztederwelt.org/jahresbericht>

EINIGE ZAHLEN AUS UNSER ARBEIT

In **Äthiopien** haben wir dazu beigetragen, dass

429.000

Menschen Zugang zu Gesundheitsversorgung haben.

Weltweit sind etwa

5.300

Ehrenamtliche in unseren Projekten aktiv.

In der **Ukraine** haben die deutsche Sektion von Ärzten der Welt und ihre lokalen Partner über

45.000

Konsultationen mit mobilen Teams durchgeführt.

ABSCHLUSSPRÜFUNG DURCH DEN WIRTSCHAFTSPRÜFER

Ärzte der Welt e.V. hat sich einer freiwilligen Abschlussprüfung entsprechend §§ 317 ff. HGB unterzogen. Gegenstand der Prüfung waren die Buchführung und der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025.

Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins zum 31.12.2025 bzw. für das Geschäftsjahr 2025 vermittelt. Der Lagebericht gibt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lage-

bericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der Entwicklungen zutreffend dar.

Als interne Kontrollmechanismen sind in der Organisation unterschiedliche Instrumente als Standard etabliert. Neben diversen Richtlinien (Anti-Korruptionsrichtlinie, Beschaffungs- und Freizeichnungsrichtlinie, Reisekostenordnung, KI-/IT-Richtlinie etc.) ist das Vier-Augen-Prinzip auf allen Ebenen in den Abläufen und Prozessen fest verankert. In diesem Zusammenhang werden die hohen Anforderungen an Kontrolle und Transparenz durch digitale Systeme unterstützt und weiter professionalisiert. Darüber hinaus steht eine unabhängige Ombudsperson als externe Kontaktmöglichkeit zur Verfügung, um mögliches Fehlverhalten vertraulich und anonym zu melden.

In Deutschland haben wir rund

2.000
Menschen

in unseren Praxen und Behandlungsbussen in Berlin, Hamburg, Stuttgart, Magdeburg und München behandelt.

Unsere Teams in Deutschland haben über

8.100

Konsultationen
durchgeführt.

Wir danken rund

160 Ehren-
amtlichen
und

170 Netzwerk-
praxen,

die unsere Arbeit in
Deutschland möglich machen.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	330.855,36	350.005,36
	330.855,36	350.005,36
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	3.843,83	1.242,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.220.753,52	1.588.257,48
III. Kassenbestand und Bankguthaben	6.862.074,91	5.503.504,82
	8.086.672,26	7.093.004,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	39.306,01	27.227,31
	8.456.833,63	7.470.237,45

PASSIVA	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. Eigenkapital	1.777.814,27	2.003.040,69
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	3.685.113,45	4.584.996,64
C. Rückstellungen	362.909,40	160.339,70
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202.246,97	286.680,83
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.096.556,52	99.646,18
III. Sonstige Verbindlichkeiten	332.193,02	335.533,41
	2.630.996,51	721.860,42
	8.456.833,63	7.470.237,45

Erläuterung der Bilanz:

Die **Bilanz** stellt die Vermögens- und Finanzsituation des Vereins zum Stichtag 31.12.2025 dar.
 Das **Anlagevermögen** beinhaltet im Wesentlichen die EDV-Ausstattung sowie medizinische Geräte.
 Das **Umlaufvermögen** umfasst insbesondere das Bankguthaben und Zuschüsse von Projektpartnern.

Das **Eigenkapital** entspricht dem Vereinsvermögen, das noch u. a. als Rücklage und Sicherheit dienen soll.
 Die **noch nicht verbrauchten Spendenmittel** betreffen Verwendungsverpflichtungen für Projektausgaben.
 Die **Rückstellungen** beinhalten überwiegend Urlaubsansprüche sowie Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung.
 Die **Verbindlichkeiten** resultieren aus ausstehenden Zahlungsverpflichtungen.

ÄRZTE DER WELT DANKT

Auswärtiges Amt, Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutsche Postcode Lotterie, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Europäische Union, EU (CERV-Daphne), EU (ESF+) / BMAS, Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V., Glückskette, Heidehof Stiftung, Landeshauptstadt München, Oswald Stiftung, SDK Stiftung, Sternstunden e.V., Stiftung ANTENNE BAYERN hilft, Stiftung Berliner Sparkasse, Stiftung Melior, Stiftung Zwei Freunde, SZ Gute Werke e.V., UNO-Flüchtlingshilfe

ERTRÄGE 2025

	2025 in €	Anteil 2025	2024 in €
1. Spenden und Zuschüsse	24.514.234,91		32.120.409,84
1.1 Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen	4.991.867,71		4.732.707,79
Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen	4.991.867,71	19 % Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen	
1.2 Spenden von Nichtregierungsorganisationen	460.000,00		500.000,00
Sternstunden e.V. für Äthiopien	300.000,00		
Sternstunden e.V. für Afghanistan / Pakistan	60.000,00		
Sternstunden e.V. für Syrien	100.000,00	2 % Spenden von Nichtregierungs- organisationen	
1.3 Öffentliche Zuschüsse	19.055.162,70		26.884.101,05
Auswärtiges Amt für Äthiopien	892.890,00		
Auswärtiges Amt für Jemen	3.000.000,00		
Auswärtiges Amt für Nigeria	1.417.342,93		
Auswärtiges Amt für Pakistan / Afghanistan	2.000.000,00		
Auswärtiges Amt für Syrien	2.171.601,22		
Auswärtiges Amt für Ukraine	3.000.000,00		
Auswärtiges Amt für Zentralafrikanische Republik	721.500,00		
BMZ für Äthiopien	77.957,55		
BMZ für Palästinensische Gebiete	1.510.800,00		
BMZ für Syrien	1.470.000,00		
BMZ für Ukraine	1.200.000,00		
ECHO für Ukraine	572.644,80		
Europäische Union für reach.out plus, München	785.890,98		
Bezirksamt Berlin für open.med, Berlin	64.305,22		
Landeshauptstadt München für open.med, München	170.230,00	73 % Öffentliche Zuschüsse	
1.4 Geldauflagen	4.400,00		2.000,00
1.5 Sachspenden	2.804,50		1.601,00
2. Sonstige Umsatzerlöse	1.293.913,11		467.164,83
Ärzte der Welt Netzwerk	299.000,00		
Ärzte der Welt Schweiz	852.315,19		
Legate	136.867,46		
Mitgliedsbeiträge	4.250,00		
Sponsoring	792,78		
Preisgeld und Vorträge	687,68	5 % Sonstige Umsatzerlöse	
3. Sonstige betriebliche Erträge	257.780,52		31.229,95
Erlöse Verkauf Sachanlagen	1.094,11		
Periodenfremde Erträge	237.671,37		
Währungsumrechnung	19.015,04	< 1 % Sonstige betriebliche Erträge	
4. Zinserträge	22.136,03		40.914,17
Gesamterträge	26.088.064,57		32.659.718,79

Nachrichten von Gewalt, Not und Ungerechtigkeit prasseln unablässig auf uns ein. Zurück bleibt ein beklemmendes, lähmendes Gefühl. Mit der Kampagne #WeltschmerzHeilen forderte Ärzte der Welt dazu auf, gemeinsam aktiv zu werden.



Mehr zur Kampagne:
[www.aerztederwelt.org/
weltschmerzheilen](http://www.aerztederwelt.org/weltschmerzheilen)

 **ÄRZTE
DER WELT**